

07 MARGRID

4. Rang und 4. Preis



Generalplanung
Konstrukt AG, Zürich
Thorsten Nölle

Architektur
PARABASE GmbH, Basel
Carla Ferrando Costansa, Pablo Garrido Arnaiz,
Valentin Duerselen, Wiktor Martin, Jan Stiller

Landschaftsarchitektur
ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich
Tim Keim, Nuno Recio, Jael Germann, Florian Seibold

Kostenplanung
PBK AG, Zürich
Patrick Tester

Bauingenieurwesen
Monotti Ingegneri Consulenti SA, Gordola
Mario Monotti

Gebäudetechnik HLKKS, Fachkoordination,
Badwassertechnikplanung
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham
Peter Fink, Ivan Biuk

Elektroingenieurwesen, Gebäudeautomation
HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG, Aarau
Adrian Bühler, Simon Vögele

Nachhaltigkeit
Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart DE
Alberto Bruno

Gastronomieplanung
planbar ag, Zürich
Mario Sekinger

Bauphysik / Akustik
BAKUS Bauphysik & Akustik AG, Zürich
Clemens Moser

Brandschutzplanung
Gruner AG, Basel
Luca Dressino

Lichtplanung
Reflexion AG, Zürich
Roland Block, Eugenia Sinatti

Der Entwurf platziert einen quadratischen Neubau im Bereich des heutigen Parkplatzes. Hinzu kommen ein Pavillon und ein Kleinbau südwestlich des Giselbaus, die weiteren Freiraum belegen. Der Hauptbau ist streng regelmässig gegliedert und konzeptuell achsensymmetrisch aufgebaut. Die überhohe Schwimmhalle befindet sich im Zentrum, während die niedrigeren Räume und Bereiche im Kranz angeordnet werden. Der Eingang befindet sich von der Strasse abgewandt zum Eisfeld orientiert und führt in eine zentrale Eingangshalle auf der nordöstlichen Gebäudecke. Von dem sehr knapp ausgebildeten Eingangsraum führen die Zugänge zum Garderobentrakt und über eine offene Wendeltreppe ins Obergeschoss zum Wellness. Die Gastronomie schliesst direkt in Verlängerung an den Eingangsraum an und bietet einen langen Gastraum, der sich bis zum Freibad erstreckt. Diese begrüßenswerte Verbindung wird jedoch mit einer Anordnung der Küche und Ausgabe auf der Seite des Hallenbades erkaufte, so dass zwischen Gastronomie und Hallenbad kein räumlicher und visueller Bezug hergestellt werden kann.

Der Garderobentrakt befindet sich ebenerdig entlang der Nordostseite mit direktem Zugang zum Bad, wobei die Umkleiden für Schulen und Vereine in das Untergeschoss verlegt sind. Im südöstlichen, niedrigeren Teil des Hallenbades liegen Kurs- und Nichtschwimmerbecken, im südwestlichen Bereich liegt das Aussenschwimmbekken, das durch eine grosse, loggiaartige Einstülpung in das Volumen integriert wird. Hier wird ebenfalls die Rutschbahn in das Gebäudevolumen eingeschrieben.

Sauna, Fitness und Wellness befinden sich im zweiten Obergeschoss und erstrecken sich über alle vier Gebäudeseiten um den zentralen Luftraum der Schwimmhalle herum. Während das Fitness auf der nordöstlichen Längsseite sinnvollerweise zur Strasse orientiert ist, belegt der Wellnessbereich U-förmig drei Gebäudeseiten mit einer zentralen, geschützten Terrasse für Saunagäste, die analog dem Aussenschwimmbekken und im Schnitt an gleicher Stelle integriert ist. Die innenräumliche Gliederung der teilweise kleinteiligen Raumcluster wird durch eine klare Struktur geprägt, die eine gute Orientierung zulässt, leider aber keine Einblicke in die zentrale Halle vorsieht.

Vier regelmässig angeordnete, vertikale Erschliessungstürme verbinden die unterschiedlichen Einrichtungen über die Geschosse hinweg und bieten kurze

Wege für Gäste und den internen Betrieb. Die an sich robuste Struktur unterläuft jedoch eine zugleich wünschenswerte Hierarchisierung, so dass die zusätzlich eingeführte Wendeltreppe mit den gangförmigen Etagenfoyers letztlich architektonisch für die Formulierung der Hauptzugänge zu schwach bleibt.

So wie die innere Struktur ist auch die äussere Erscheinung durch die Bemühung um Rationalität geprägt. Um die Identität des Ortes weiterzuschreiben und dem Prinzip des zirkulären Bauens einen starken Ausdruck zu verleihen, werden die bestehenden Aussenpavillons zerlegt und stückweise in die Fassade integriert. Ein grosses, umlaufendes Vordach umfasst den Baukörper und gibt ihm einen oberen Abschluss. Zusammen mit den technischen Aufbauten auf dem Pavillon entsteht ein stark industrieller, roher Charakter für die Gesamtanlage. Das Innere des Gebäudes ist in einer Holzkonstruktion angedacht, was eine wärmere und freundlichere Atmosphäre verspricht, auch wenn dies in den Visualisierungen nur sehr zurückgenommen angedeutet wird.

Dank der leichten Abdringung des Hauptbaus entstehen vor dem Gebäude gegen die Breitenaustrasse und den Spielweg aufgeweitete Freiflächen, deren Bepflanzung mit zahlreichen Bäumen für eine gute Einbindung der KSS in das städtische Umfeld mit dem Breitenaupark sorgt. Hierzu trägt auch der breite Durchgang zwischen Neubau und Eisfeld bei, der eine schöne Durchlässigkeit schafft. Um die angestrebte Promenadenwirkung zu erzielen, wäre aber eine einladendere, präzisere Gestaltung erforderlich. Die seitliche Platzierung des Haupteingangs und die unwirtliche Gestaltung des Vorplatzes sind aus Sicht der Auffindbarkeit, Adressierung und Aufenthaltsqualität unverständlich. Die Vorzone des Neubaus am Spielweg ist stark vom Verkehr dominiert, zudem ist die Tiefgaragenzufahrt so nah an der Kreuzung aus verkehrlicher Sicht in Frage zu stellen.

Das Projekt kommt in Organisation, aber auch Ausdruck, als Maschine mit industriellem Charakter daher. Der Gestaltungswille ist sichtbar, jedoch bezieht sich die Typologie stark auf sich selbst. Betrieblich weist MARGRID (zu-)viele Defizite auf. Re-Use und Nachhaltigkeit bleiben Versprechen, welche unter anderem aufgrund des grossen Volumens nicht eingehalten werden können.

NACHHALTIGES, ZIRKULÄRES BAUEN



BESTAND

Das bestehende Bad des KSS befindet sich im zentralen Stadtteil von Kassel. Es ist ein historisches Gebäude, das im Jahr 1917 erbaut wurde. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel für die Architektur der Weimarer Republik. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einem zentralen Innenhof. Die Fassade ist aus Backstein und hat eine sehr einfache, funktionale Gestaltung. Die Fassade ist durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten. Die Fassade ist durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten.

Im Jahr 2010 wurde das Angebot durch die Stadt Kassel und die Stadt Kassel erweitert. Das bestehende Bad des KSS befindet sich im zentralen Stadtteil von Kassel. Es ist ein historisches Gebäude, das im Jahr 1917 erbaut wurde. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel für die Architektur der Weimarer Republik. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einem zentralen Innenhof. Die Fassade ist aus Backstein und hat eine sehr einfache, funktionale Gestaltung. Die Fassade ist durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten.

UPTIM
Die Umsetzung des Projekts erfolgt in zwei klar getrennten Bauabschnitten. Im ersten Bauabschnitt werden die bestehenden Strukturen saniert und modernisiert. Im zweiten Bauabschnitt werden die neuen Pavillons und das Hallenbad errichtet. Die beiden Bauabschnitte sind durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten.

Das bestehende Bad des KSS befindet sich im zentralen Stadtteil von Kassel. Es ist ein historisches Gebäude, das im Jahr 1917 erbaut wurde. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel für die Architektur der Weimarer Republik. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einem zentralen Innenhof. Die Fassade ist aus Backstein und hat eine sehr einfache, funktionale Gestaltung. Die Fassade ist durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten.

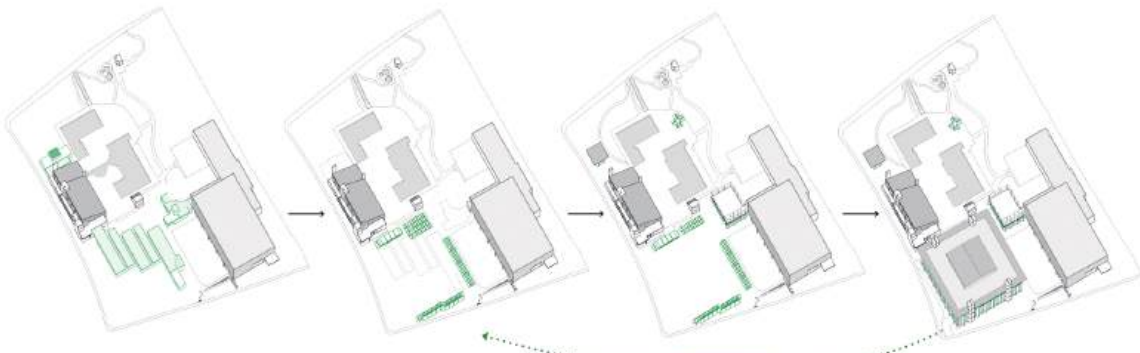
Das bestehende Bad des KSS befindet sich im zentralen Stadtteil von Kassel. Es ist ein historisches Gebäude, das im Jahr 1917 erbaut wurde. Das Gebäude ist ein typisches Beispiel für die Architektur der Weimarer Republik. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einem zentralen Innenhof. Die Fassade ist aus Backstein und hat eine sehr einfache, funktionale Gestaltung. Die Fassade ist durch eine Reihe von vertikalen Linien gegliedert, die die Fensteröffnungen betonen. Die Fassade ist in einem warmen, rötlichen Ton gehalten.



Blick vom Innenhof, Projekt KSS



Blick auf Eingang Freibad



1. BESTAND

Um Platz für das neue Hallenbad zu schaffen, werden die Außenanlagen behutsam zurückgebaut. Kern des Projekts ist die Wiederherstellung und Erweiterung des bestehenden Sommergärtchens. Der Außenbereich sowie die zuvor stützende Uferpromenade im Hallenbad von Ernst Gössl werden zurückgebaut.

2. RÜCKBAU UND LAGERUNG DER REUSE BAUTEILE

Nach Baubeginn werden die bestehenden Sommergärtchen zurückgebaut, die erdverfüllten Brunnen konserviert und vor Ort gelagert. Bevor dem zukünftigen Pavillon, nach Rückbau des heutigen Restaurants, erstellt eine neue Holzterrasse. Außerdem wird ein Teilbereich des Dachbereichs, damit die Bauteile des Freibades und der Pavillontische wiederverwendet werden können.

3. BAU DES PAVILLONS

Das bestehende Restaurant, das Freibad und das Freibad während der Bauphase aufrechterhalten wird. Durch diese neue Ebene und das natürliche Bauen des Pavillons können die Freibad- und Freizeitanlagen während der Bauphase wieder vollumfänglich genutzt werden. Auch die bestehenden Parkplätze können zunächst erhalten und genutzt werden.

4. NEUBAU DES HALLENBADS

Dank der Kombination aus vorgefertigter Holzbauweise und dem Einsatz von Re-Use-Bauteilen aus dem Bestand über sich hier eine kurze Bauphase realisieren. Mit der Fertigstellung des neuen Hallenbades wird die Uferpromenade zum Bestandteil des neuen Freizeitangebots und kann für Ausflüge wiederverwendet werden. Die neue Nutzung wird ermöglicht.

EIN NEUES SPORTESEMBLE



PROLOG

Einmal, halbwegs in der Stadt, am Ende der KSS steht die Quartiersverwaltung, eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, räumlich getrennt von der Verwaltung der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist. Die Quartiersverwaltung ist eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist.

Die Quartiersverwaltung ist eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist. Die Quartiersverwaltung ist eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist.

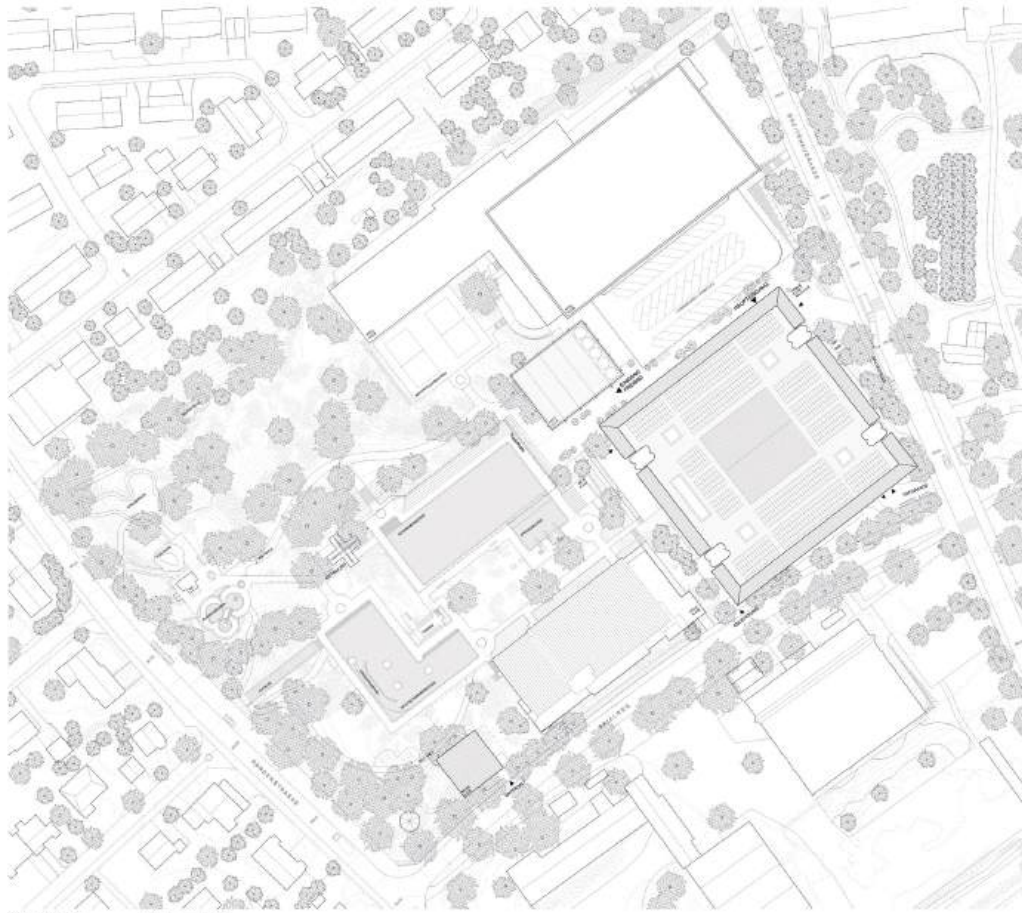
Die Quartiersverwaltung ist eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist. Die Quartiersverwaltung ist eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist.

ARCHITECTONISCHES KONZEPT

Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert. Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert.

Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert. Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert.

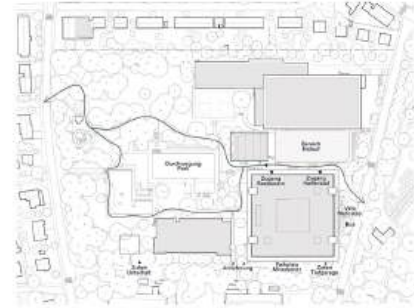
Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert. Das Konzept ist ein architektonisches Konzept, das die Quartiersverwaltung, die ebenfalls eine untergeordnete Stelle der Stadtverwaltung ist, in die Stadtverwaltung integriert.



Stadtplan 1:500



Sommer / Ein Freizeitspaß in der Stadt



Winter / Das Freibad wird zu einem öffentlichen Park, der offen steht



Ansicht Süd-Ost 1:200

SYNERGIEN NUTZEN UND POTENZIALE ENTFALTEN



ORGANISATION

Die Organisation des neuen Hallenbades ist für ein Bauwerk aus dem 21. Jahrhundert herausragend ausgelegt. Die Poolbereiche sind nicht über die Decke, sondern über die Fassade des Gebäudes zugänglich. Die Poolbereiche befinden sich im unteren Kern des Gebäudes, während die Schwimmhalle im oberen Kern liegt. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich.

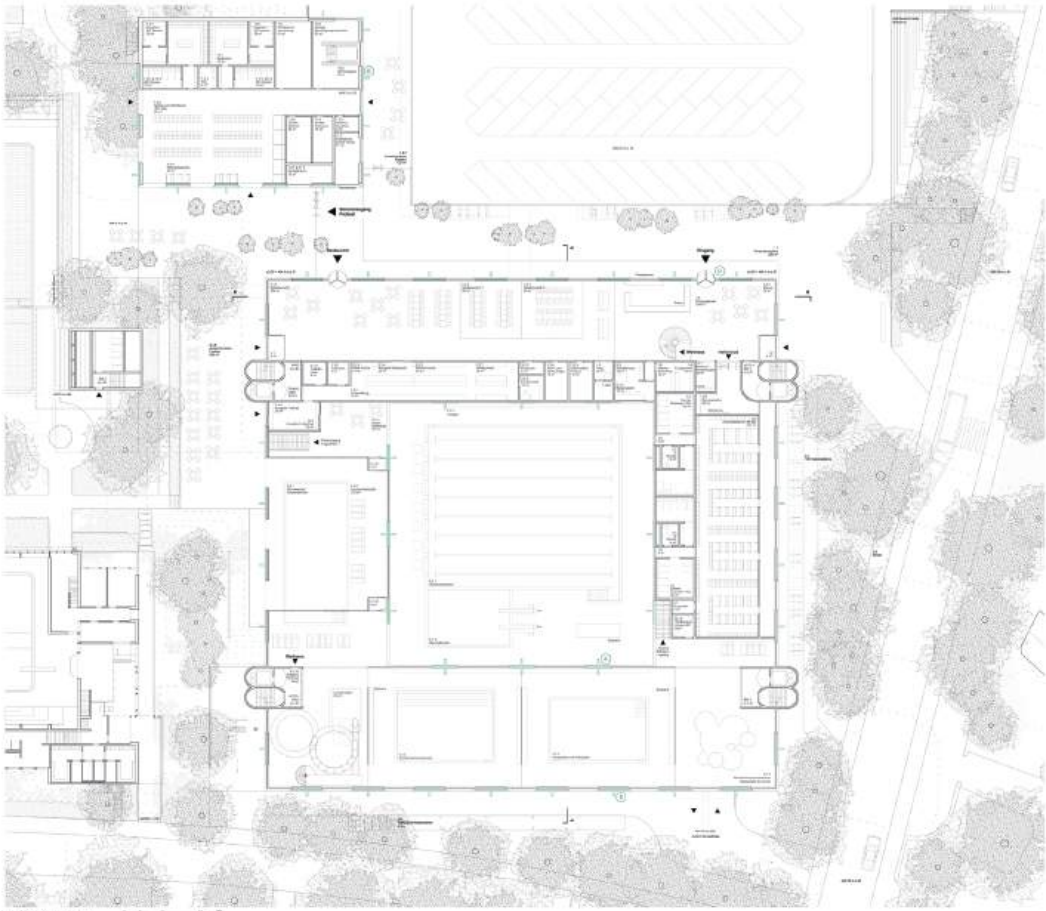
Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich.

GASTRONOMIEKONZEPT
Das Restaurant als neues Highlight stellt nicht nur ein neues, sondern ein alternatives, modernes, zeitgemäßes, innovatives und hochwertiges Konzept dar. Es handelt sich um ein multifunktionales Restaurant mit einer vielfältigen Nutzung.

Angenehm belebte Freizeitzonen sind durch verschiedene Maßnahmen zu schaffen. Eine zentrale Bar sowie ein Außenbereich sind über die Fassade des Gebäudes zugänglich. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich.

LICHTKONZEPT
Das Lichtkonzept des neuen Sportplatzes ist einzigartig. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich.

Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich. Die Schwimmhalle ist über eine Treppe von der Schwimmhalle aus zugänglich.



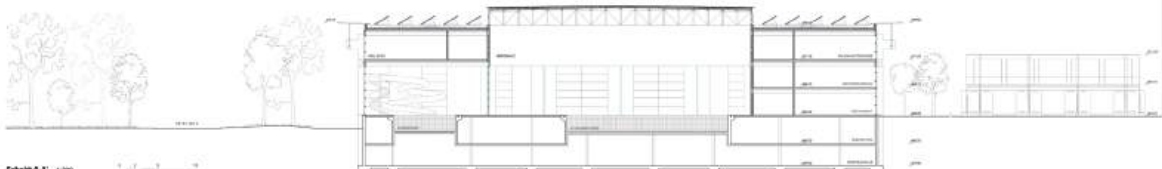
0. Erdgeschoss 1.200



1. Untergeschoss 1.560



2. Untergeschoss 1.900



Schnitt A-A 1.200

DIE IDENTITÄT (UND DIE GRAUE ENERGIE) BEWAHREN



Der Entwurf orientiert sich an Wasser und Himmel, verbindet Außen- und Innenräume, bewahrt die Identität der WC-Quadrat- und Hüllformgebung.

Wasser- und Energieeffizienz
Die Wasser- und Energieeffizienz ist ein zentrales Ziel. Durch die Nutzung von Regenwasser für die WC-Quadrat- und Hüllformgebung wird der Wasserverbrauch reduziert. Die Energieeffizienz wird durch die Nutzung von Solarthermie für die Warmwasserbereitung und die Nutzung von Photovoltaik für die Stromerzeugung erreicht.

Strukturkonzepte
Die Strukturkonzepte sind ein zentrales Element des Entwurfs. Sie definieren die Form und die Funktion der verschiedenen Räume und Bereiche des Gebäudes. Die Strukturkonzepte sind ein zentrales Element des Entwurfs, das die Identität und die Qualität des Gebäudes bewahrt.

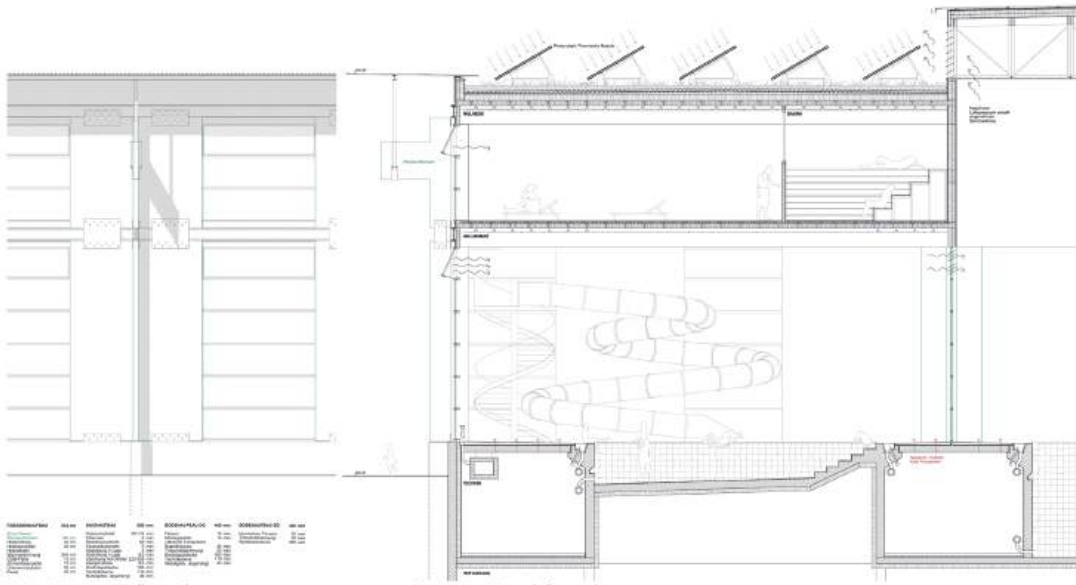
Detailentwicklung
Die Detailentwicklung ist ein zentrales Element des Entwurfs. Sie definiert die Form und die Funktion der verschiedenen Räume und Bereiche des Gebäudes. Die Detailentwicklung ist ein zentrales Element des Entwurfs, das die Identität und die Qualität des Gebäudes bewahrt.

Physikalische Planung
Die physikalische Planung ist ein zentrales Element des Entwurfs. Sie definiert die Form und die Funktion der verschiedenen Räume und Bereiche des Gebäudes. Die physikalische Planung ist ein zentrales Element des Entwurfs, das die Identität und die Qualität des Gebäudes bewahrt.

Strukturkonzepte
Die Strukturkonzepte sind ein zentrales Element des Entwurfs. Sie definieren die Form und die Funktion der verschiedenen Räume und Bereiche des Gebäudes. Die Strukturkonzepte sind ein zentrales Element des Entwurfs, das die Identität und die Qualität des Gebäudes bewahrt.



Blick von Dreifachsprünge



Bezeichnung	Einheit	Wert	Bezeichnung	Einheit	Wert
...